

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 70.

Dienstag den 2. September

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr. — halbjährlich 68 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückung 4. Med. Dr. die dreiviertelige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken 1 1/2 kr. — Billigere Verträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

Holzverkauf.

Montag den 8. September,

Morgens 9 Uhr,

in Gompelschauer aus dem Staatswald

Sagwald:

29 Klafter tannenes Ausschlagholz,

457 Klafter tannene Reispfingel,

5000 geschälte Nadelholzwellen.

Altenstaig, den 28. Aug. 1862.

K. Forstamt.

Alber.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Holzverkauf.

Mittwoch den 10. September l. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler

aus dem Staatswald Reutplatz:

2 Klafter buchene Scheiter u. Prügel,

64 Klafter tannene Scheiter u. Prügel,

3 Klafter tannenes Abfallholz,

77 Klafter tannene Rinde,

113 buchene Wellen,

12500 gebundene und

300 nicht gebundene Nadelholzwellen.

Donnerstag und Freitag den 11. und

12. September l. J.,

je Morgens 9 Uhr,

in Kälberbronn aus den Staatswaldungen

Eshenrieth und Schnapperle:

206 Hag- und Hopfenstangen,

36 Klafter buchene Scheiter u. Prügel,

50 Klafter tannene Scheiter u. Prügel,

142 Klafter tannene Rinde,

440 buchene Wellen,

12900 gebundene und

925 nicht gebundene Nadelholzwellen.

Hiebei wird bemerkt, daß am 12. Sept.

nur noch die Wellen zum Verkauf kommen.

Altenstaig, den 30. August 1862.

K. Forstamt.

Alber.

21¹

Nagold.

Holzwerker-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde läßt in ihren Waldungen vieles Langholz und mehrere Hundert Klafter Scheiter-Holz schlagen, wofür guter Lohn bezahlt wird.

Lusttragende Holzwerker wollen sich im Laufe dieser Woche bei Waldmeister Günther melden.

Den 1. September 1862.

Gemeinderath.

21²

Pfrendorf,

Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind

200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent auszuleihen.

Gemeindepfleger Rens.

21²

Oberschwandorf,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen 152 fl. zu 4 1/2% gegen Sicherheit zum Ausleihen parat.

Schietingen,

Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

300 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei der

Stiftungspflege.

Luz.

21²

Sulz,

Oberamts Nagold.

Fabriks-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des Jg. Peter Köbler, Bauers dahier, werden am

Freitag den 5. September d. J.,

von Morgens 7 Uhr an,

Bücher, Mannskleider, Betten,

Leinwand, Schreinwerk, Kü-

chengefähr und Faß- und

Bandgefähr,

am Samstag den 6. September,

allerlei Hausrath, Fuhr- und

Bauerngefähr, wo-

runter 2 aufgerichtete

Wägen, Vieh, worunter 2 Pferde

und 3 Kühe zc.,

im Auktionswege gegen baare Bezahlung

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. August 1862.

Schultheißenamt.

Durr.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Wohnungs-Anzeige.

Da ich nun die Oberamtsgeometerstelle im Laufe dieser Woche übernommen habe, so mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz in Nagold im Gasthaus zum Lamm habe, was hiemit veröffentlicht wird.

Oberamtsgeometer Schuler.

21²

Altenstaig.

Müller-Gesuch.

Ein in seinem Geschäft tüchtiger Mühl-
arzt findet bei gutem Lohn und guter Be-
handlung sogleich eine bleibende Stelle in
der Kunstmühle von

Maier & Faist.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Der verehrliche Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins in Herrenberg hat die diesseitigen Vereins-Mitglieder zur Theilnahme an dem — am 9. September zu Herrenberg stattfindenden Partikular-Feste eingeladen.

Die Mitglieder des diesseitigen landwirthschaftlichen Vereins werden hiemit von dieser freundlichen Einladung in Kenntniß gesetzt.

Wildberg, den 31. August 1862.

Vereins-Vorstand

Niethammer.

Nagold.

Da mein einziger Sohn Christian Buz, lediger Fuhrmann, sich dem Müßiggang und Trunke hingibt, so warne ich Jedermann, ihm etwas zu borgen, oder Gelder für mich einzuhändigen, da ich nichts für ihn bezahle.

Den 29. August 1862.

Christine Buz, Wittwe.

31³

Calw.

Arbeiter-Gesuch.

Knaben und Mädchen von 14 bis 20 Jahren finden bei einem Lohne von 22 bis 30 Kreuzer per Tag dauernde Beschäftigung in der Baumwoll-Spinnerei von

J. F. Stälin & Söhne.

Nagold.

Ein junger, kräftiger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, oder auch ein erst aus der Lehre getretener Bursche findet einen Platz bei

Bäcker Günther.

21¹

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener, junger Mensch, der Lust hat, die Müllerei zu lernen, findet sogleich einen Platz bei

Müller Rapp.

21¹

Altenstaig.

Wegen Räumung des Locals verkaufen die Unterzeichneten

Mittwoch den 10. ds.,

Nachmittags 2 Uhr,

verschiedenes gewalztes und geschmiedetes Eisen, Stahl, Sturz, Achsen, Herdbrillen, Pflugtheile, Schiebergestelle zc. zc. im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Huber & Schaupp.

Nagold.

Einige Wagen guten Dungs

werden zu kaufen gesucht; durch wen? sagt die Redaktion.

21^a **Ragold.**
Wein-Empfehlung.
 Reingehaltene Weine zu namhaft ermäßigtem Preise empfiehlt und macht die Herren Wirthe besonders aufmerksam
 Gottlob Knodel.

21^a **Ragold.**
 Den Herren Schuhmachermeistern diene zur Nachricht, daß ich eine große Auswahl mit der Nähmaschine verfertigter **Schäfte** für Herren, Damen und Kinder beigelegt habe, die ich billigt erlasse.
 Gottlob Knodel.

Unterjettingen,
 Oberamts Herrenberg.
Faßdauben feil.
 46 Stück 3 1/2' und 25 Stück 3' lange Faßdauben hat zu verkaufen
 Anton Kenschler, Schreiner.

21^a **Ragold.**
 kauft und zahlt gute Preise
 Kammacher Börsching.

21^a **Altenstaid.**
Schweineschmalz, das Pfund 28 kr., bei größerer Abnahme per Pfund 26 kr., verkauft
 Seifenfieder Chret.

Ragold.
 Nächsten Donnerstag den 4. September, Mittags 11 Uhr, verkauft der Unterzeichnete 8 Stück **Bastard-Milchschweine**.
 Jacob Sautter, Bierbrauer.

Ragold.
 Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend **Braunbier-Zeng** und **Hefe** zu haben.
 Jacob Sautter, Bierbrauer.

21^a **Roßfelden,**
 Oberamts Ragold.
Geld auszuleihen.
 Bei Unterzeichnetem sind sogleich **100 fl.** und bis Martini **200 fl.** zu 4 1/2 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
 Pflieger Michael Bübler.

21^a **Oberschwandorf,**
 Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.
 112 fl. Pflöggerschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
 Jakob Proß.

Wotenfrachtbriefe
 sind vorräthig zu haben in der
 G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

21^a **Rohrdorf,**
 Oberamts Ragold.
Geld auszuleihen.
 Unterzeichneter hat 200 fl. Pflöggerschaftsgeld zu 4 1/2 pCt. auszuleihen.
 Reichert im Kloster.

Zu herabgesetzten Preisen
 sind, um mit dem Lager älterer Bücher aufzuräumen, in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung zu haben:
Reisetaschenbuch für junge Handwerker und Künstler. Ein allgemeiner Wegweiser durch ganz Deutschland und die angrenzenden Länder, mit 754 Reisepflanzen, Beschreibung der Gebirgsreisen und der Merkwürdigkeiten von 170 der bedeutendsten Städte Deutschlands und der Schweiz, nebst einer Reisetarte.
 Preis 18 kr.

Taschenbuch für die Jugend, oder christliche Lebens- und Klugheitsregeln. Preis 9 kr.
Der Lavater der Temperamente und der Constitutionen, oder die Kunst, durch untrügliche Zeichen an jedem Menschen zu erfahren, mit welchem Temperamente er begabt ist, und die einem jeden derselben eigenen Krankheitszufälle zu verhüten und entstehende Uebel leicht zu heilen; nebst Angabe der Mittel.
 Preis 15 kr.

Wasser, Bier oder Wein, was soll ich trinken? Ein Rathgeber für Alle, welche diese Getränke zum Vortheil für ihre Gesundheit genießen wollen. Nebst einem Anhang über Kaffee, Thee, Chocolade und einige andere Getränke. Von Dr. Albin Koch. Preis 9 kr.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Ragold, 30. Aug. 1862.		Altenstaid, 27. Aug. 1862.		Freudenstadt, 16. Aug. 1862.		Calw, 26. Aug. 1862.		Tübingen, 22. Aug. 1862.		Heilbronn, 30. Aug. 1862.		Viktualien-Preise. Ragold Altenstaid	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.		
Dinkel, alter	4 33	4 25	4 15	4 40	4 31	4 27	4 48	4 29	4 15	4 38	4 25	4 15	Müchlein besseres	10 tr.
neuer	4 12	3 54	3 48	4 24	4 12	3 48	4 18	4 17	4 15	4 38	4 25	4 15	do. geringeres	8 tr.
Kernen	6 51	6 45	6 42	6 56	6 53	6 45	6 30	6 22	6 18	6 28	6 15	6 21	Kaltesch	8 tr.
Haber	4 24	3 45	3 24	4 12	3 45	3 15	4 24	4 18	4 9	3 45	3 41	3 31	Schweinefleisch	14 tr.
Gerste	4 12	4 36	4 32	4 42	4 32	4 27	4 42	4 15	3 50	4 20	4 18	4 15	abgezogen	15 tr.
Weizen	6 12	6 3	6	6 12	6 3	6	6 12	6 3	6	6 12	6 3	6	unabgezogen	14 tr.
Koggen	5	4 53	4 50	5	5 15		5 48	5 24		5 38			8 Pf. Kernendr.	28 tr.
Bohnen	5			6 12			6 12			5 38			Wirtelbrod	24 tr.
Linsen													Schwarzbr.	20 tr.
Erbsen													1 Kr. Weid 67.	20 tr.
													1 Bunn Butter feiner.	24 tr.
													1 Müchlein	29 tr.
													1 Schweineschmalz	28 tr.
													7 Bier für	8 tr.

Dienstnachrichte.
 Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die evangelischen Pfarren: Gönningen, Dekanats Tübingen, dem Pfarrer Hausmann in Eber-Eusingen, Dekanats Rürtingen, Ubingen, Dekanats Göttingen, dem Pfarrer Gushmann in Thailingen, Dekanats Balingen, Nebren, Dekanats Tübingen, dem Pfarrer Jais in Hötzingen, Dekanats Balingen, Bödingen, Dekanats Heilbronn, dem Pfarrer Weizsäcker in Adelberg, Dekanats Schornborn, Göttingen, Dekanats Calw, dem Pfarrer Storz in Pappellau, Dekanats Blaubeuren, Hirslanden, Dekanats Leonberg, dem Pfarrverweser Steudel in Hausen, desselben Dekanats und Bittershausen, Dekanats Sulz, dem Pfarrverweser Auer in Berkheim, Dekanats Eßlingen, ferner die erledigte Hauptlehrstelle an der 6. Classe des Gymnasiums in Heilbronn dem Hauptlehrer an der 5. Classe dieser Anstalt, Professor Hermann, und die erledigte Reallehrstelle in Ebingen, Oberamts Balingen, dem Reallehrer Rath in Balingen übertragen; dem Oberreallehrer Fischer an der Realschule in Ulm den Titel eines Professor mit dem Rang auf der achten Stufe verliehen; den evangelischen Pfarrer Ranz in Bernhausen, Amtsdekanats Stuttgart, seinem Ansuchen gemäß wegen hohen Alters in den Ruhestand versetzt; ferner nachstehende Veränderungen im 8. Truppenkorps verfügt: zum Schützenoffizier im 6. Infanterieregiment wird ernannt: der Oberleutnant v. Dänersdorff dieses Regiments, zu Oberleutenanten rücken vor: der Bataillonsadjutant Lieutenant Wollwartz des 8. Infanterieregiments und der Lieutenant Michelberger der Disciplinarkompagnie, zum Lieutenant im 1. Jägerbataillon wird befördert: der Portepeeladet Weyfer dieses Bataillons, zur Leibgarde zu Pferd wird versetzt: der aggregirte Lieutenant v. Gemmingen des 4. Reiterregiments.
 Zum Schultheißen in Hochdorf, Oberamts Freudenstadt, wurde der Bauer Johannes Scheible von da ernannt.
 Die erledigte zweite Schulstelle zu Eßterdingen, Amtsdekanats Stuttgart wurde dem Schulmeister Schneider in Isfeld übertragen.
 Geborben: In Ingelfingen der evangelische Stadtpfarrer Weber, 59 Jahre alt; zu Stuttgart v. Hübnersdorff, R. Stallmeister a. D., 80 Jahre alt; zu Sochingen der pensionirte evangelische Pfarrer Weikersreutter, 78 Jahre al.

296 Tages-Neuigkeiten.
 * Ragold, 1. Sept. Das 1 1/2 Stunden von hier gelegene

Hochdorf, das durch die hohe Lage nicht nur sein herrliches Panorama seiner Umgegend, sondern auch der oberen schwäbischen Alb und des Schwarzwaldes darbietet, wurde gestern vom hiesigen Kirchengesangsverein zum Bestimmungsort eines kleinen Ausfluges gemacht. Mit größter Bereitwilligkeit wurde die zwar nichts weniger als akustisch gebaute und sehr reparationsnöthige Kirche dem Vereine zum Zwecke einiger Gesangsvorträge geöffnet, die sich so mit Zuhörern anfüllte, daß, wenn der Verein sich durch die Zahl derselben besonders beehrt fühlt, er im vollsten Maße sich befriedigt zeigen mußte. Trotzdem aber zeigte sich während der Produktion eine fast andächtige Stille und Aufmerksamkeit, und gaben diese Zeugniß, wie sehr ein schöner Gesang die Gemüther zu erheben vermag. Es drängte sich uns deshalb auch hier wiederholt der Wunsch auf, daß die Bildung solcher Chorgesänge in allen Gemeinden, wo es irgend möglich, Eingang finden möchte. Dem vom Herrn Geistlichen und dem Herrn Lehrer des Ortes ausgesprochenen Danke für den so ehrenvollen Besuch und den Genuß des schönen Gesanges haben wir noch beizufügen, daß wir von mehreren Seiten beauftragt worden, der allgemeinen Befriedigung der Bewohner Hochdorf's Worte zu geben.

Aus dem Verzeichniß der Geschworenen des Schwurgerichtsbezirks Tübingen (8. Quartal) heben wir folgende Namen hervor: Breitmater, Weißgerber in Wildberg, Bächstein, Jak. Bauer in Gältstein, Gutekunth, Johs., Hirschwirth in Bödingen, Kempf, Kronenwirth in Eßhausen, Klunzinger, Kaufmann in Wildbad, Schäfer, Strickermeister in Calw, Steeb, Ochsenwirth in Spielberg, Widmayer, Gemeinderath in Deckensfronn, Wochele, Jakob, Rothgerber in Calw.

Mottenburg, 27. Aug. Das Erträgniß unserer städtischen Hopsenpflanzungen wird auf 5000—5500 Centner geschätzt. Der Ertrag der uns umgebenden Landorte dagegen wird sich auf ungefähr 4000 Centner belaufen. — Mit der Hopsenernte ist bereits der Anfang gemacht worden; die eingebrachten Hopsen dürften aber noch reifer sein. — Hr. Ed. Pfeifer von hier hat



die dankenswerthe Vorsorge getroffen, daß er für das Geschäft des Hopfenpflückens 500 Personen aus andern Oberämtern hieher berufen hat, welche außer Nachtlager und Frühstück 3 fr. per Simri erhalten.

Stuttgart, 28. Aug. Nach den amtlichen Ausschreibungen für Arbeitenvergebung wird nunmehr nicht bloß bei Kottenburg und Gorb, sondern auch bei Alen und Heidenheim mit dem Bau der Eisenbahn begonnen, so daß die Brenzthalbahn in Bälde nicht mehr bloß auf dem Papier stehen wird. (N. Z.)

Stuttgart, 29. Aug. Mit vieler Bestimmtheit wird jetzt versichert, daß in der zweiten Hälfte des Monats Oktober ein Landtag werde berufen werden, dem auch Vorlagen oder Mittheilungen in der deutschen und der Zoll- und Handelsfrage gemacht werden würden. (N. Z.)

Stuttgart, 30. Aug. Seit kurzem ist nun bei der Artillerie die Mischung von schwarzem Kaffee mit etwas Zucker als Frühstück eingeführt. Wer Milch dazu will, dem muß solche in angemessenem Quantum um 1 Kreuzer dazu geliefert werden. Es soll dieses zweckmäßige, bei den Franzosen längst eingeführte warme Frühstück nach und nach bei der ganzen Armee in Gebrauch kommen. (N. Z.)

München, 25. August. Die Reiterstatue, welche unsere Stadt dem König Ludwig aus Dankbarkeit hat errichten lassen, ist heute am Geburts- und Namenstage des greisen Fürsten in feierlichster Weise enthüllt worden.

Der religiöse Wahnsinn ist sogar in einen Handlungs-Commiss gefahren. Er erklärt Allen, deren er habhaft werden kann, mündlich und schriftlich, er sei Jesus Christus, der Sohn Gottes, und gekommen, um die Welt zu heilen und zu bekehren. Vorkäufig sucht man ihn zu heilen und zu bekehren, nämlich in der bekannten Heilanstalt Wernck.

Detmold, 19. Aug. Es sind hier plötzlich über hundert Personen gleichsam von der Pest befallen, welche alle von dem Fleisch einer Kuh gegessen hatten, die ein Privatmann schlachten ließ, weil sie ihm erkrankt war. Die armen Menschen leiden unter so entsetzlichen Schmerzen, daß sie sich den Tod herbeiwünschen, der sich denn auch bei 4 von ihnen schon eingestellt hat. Was die Kuh eigentlich an sich gehabt und ob ein Verschulden auf Seiten des Thierarztes, welcher dieselbe in Behandlung hatte und darnach den Schein ausstellte, daß dem Verkauf ihres Fleisches nichts im Wege stehe, vorliegt, muß die Untersuchung, welche eingeleitet ist, ergeben.

Großes Aufsehen erregt ein Aufsatz in den Grenzboten, welcher zu erklären sucht, warum die deutschen Mittel- und viele Kleinstaaten in neuester Zeit mit gesteigerter Feindschaft gegen Preußen auftreten. Die Erklärung soll in vertraulichen Berichten zu finden sein, welche vor einiger Zeit aus Berlin an die süddeutschen Höfe gegangen sind und diese mit äußerstem Mißtrauen erfüllt haben. Eine einflussreiche Partei, an deren Spitze Herr v. Bismarck-Schönhausen, preussischer Gesandter, früher in Petersburg, jetzt in Paris, stehe, arbeite daran, sämtliche deutsche Regierungen durch Preußen zu mediatisiren. Dies solle mit Hilfe von Rußland und Frankreich geschehen und durch ein Bündniß Preußens mit ihnen. Jene preussische Partei arbeite seit langer Zeit mit allen Mitteln dahin, den christlichen König für ihren Zweck zu gewinnen. Weil der König widerstrebe, suche man ihn mit seinen Kammern und mit seinem Volke gänzlich zu überwerfen. Das Mittel dazu müsse die theure, dem Lande mißliebige Umbildung des Heeres und Aufhebung der Landwehr bieten. Man wolle so dem König die Liebe seines und das Vertrauen des deutschen Volkes rauben, ihm das Verfassungswesen verhaßt machen und in ein absolutistisches Bündniß mit Frankreich und Rußland treiben. Für Abtretungen an Frankreich und Rußland würden die fremden Kaiser erlauben, daß Preußen in Deutschland zugreife. — Die Pläne sollen, wie gesagt, an die süddeutschen Höfe verrathen worden sein und sie gegen Preußen feindselig gestimmt haben. Ob sie wirklich bestehen, wird in dem betreffenden Aufsatz durch nichts erwiesen, vielmehr mehrfach gezeigt, daß der König nichts von ähnlichen Ränken wissen wolle. Nur deshalb habe er vor mehreren Jahren zu seiner Unterredung mit Napoleon in Baden-Baden die deutschen Könige als Zeugen eingeladen.

In alle Ewigkeit ein böses Wort aus erregter Zeit nachtragen, was wäre das! Aus solchen erregten Leuten werden oft die ruhigsten Männer. Im Sturmjahre 1848 ist es sogar dem Bankier v. d. Heydt in Elberfeld widerfahren, daß er in einer

Vollversammlung rief: der Thron der Hohenzollern ist morsch und faul! — Herr v. d. Heydt muß sogar an die Wahrheit seines Wortes geglaubt haben; denn er wurde bald darauf eine Hauptstütze dieses Thrones und hat es zum „dauerhaftesten Minister“ gebracht. Trotzdem ist es dem bescheidenen Manne unangenehm, daß in einem Prozeß sein 14jähriges Dictum durch Zeugen bestätigt wurde.

Berlin. Der König von Preußen und der Herzog von Coburg sollen seit dem Frankfurter Schützenfest in einen äußerst lebhaften und rückhaltlosen Briefwechsel gerathen sein, so sehr, daß die Zeitung hofft, der Herzog werde seine preussische Generalsstelle niederlegen.

Berlin, 25. Aug. Es sind aus Warschau Nachrichten der benrubigendsten Art über das dortige Treiben der Menschelmörderbande hier eingelaufen. Ganz abgesehen davon, daß es der Agitationspartei gelungen ist, den Marquis von Wielopolsky vollständig zu isoliren, so haben die Menschelmörder ihre Drohungen gegen ihn wiederholt, sie haben auch wirklich jetzt ihr Anathem auch über den Erzbischof Zielinski ausgesprochen; sie haben dem Prälaten gedroht, sie würden ihn bis zu den Stufen des Altars verfolgen. Man erwartet hier jeden Augenblick Nachrichten von neuen Attentaten.

Berlin, 27. Aug. Es bestätigt sich, daß vor wenigen Tagen eine besondere Note Preußens nach Kopenhagen gegangen ist. Eine Verständigung mit Oestreich ist diesmal nicht erzielt worden. (S. M.)

Wien, 26. Aug. Der Fackelzug, welcher gestern zur Feier der glücklichen Wiederkehr der Kaiserin nach Schönbrunn ging, dürfte seines Gleichen in und außerhalb Wien so leicht nicht finden. Hunderttausende von Menschen waren den Tag über bereits hinausgeströmt. Es mochte gerade um die neunte Stunde sein, als die ersten Fackeln durch das eiserne Thor in Schönbrunn einzogen, und es war kurz vor 10, als die letzten in demselben verschwanden. Es war eine Huldigung der gesammten Stadt und der aufrichtigen, ungeheuersten Theilnahme, welche jeder Stand, jede Nationalität, jedes Alter bewies, — eine Huldigung der österreichischen Völker, der gesammten großen Monarchie. Die Haltung des Publikums blieb bis zum letzten Augenblick musterhaft.

Bregenz. Am 21. Aug. wurde der Grundstein der evang. Kirche gelegt. Pfarrer Kohler hielt eine Rede, Prälat Kapff ein Gebet für die Festigkeit der Kirche; auch wurde die Augsburgische Konfession verlesen. Beim Festmahl wurden Toaste ausgebracht von Prälat Kapff auf den Kaiser von Oestreich, auf die beistuernden „Bürger“, die evang. Bregenzer Gemeinde mit ihrem Presbyterium (Pfarrgemeinderath) und auf alle Pfarrfrauen; letzteres soll besonders die katholische Geistlichkeit erbaut haben. (St. A.)

Wie reich die heurige Obsternte in Ungarn ist, geht unter Anderem aus dem Umstande hervor, daß auf dem Raaber Bahnhofe allein 8500 Centner Aprikosen zur Verfrachtung nach Wien abgegeben wurden. Von allen Obstsorten ist die Fülle so groß, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war.

Neapel, 26. Aug. Ueber Garibaldi's Kreuz- und Quersfahrten auf der Insel Sicilien bringt die „A. Z.“ nachträglich manche Details, die es erklärlich machen, wie Alles so kommen konnte. „Garibaldi war seiner Sache so sicher, daß er den Despoten Rordini, Fabrizio und Cadolini, die ihn auf die Gefahr eines Bürgerkrieges aufmerksam machten, mit größter Seelenruhe die Antwort gab: „Haben Sie keine Furcht; die Truppen gehen uns aus dem Wege. Aber auch wenn wir zusammentreffen sollten, so wird nie der Befehl gegeben werden, auf uns zu feuern, und wenn er je gegeben würde, so wird er nicht befolgt werden.“ Aber nicht allein die Truppen gingen dem Freischaaaren-Führer aus dem Wege, sondern auch die königlichen Behörden und, wo irgendwo ein höherer Beamter auf seinem Posten blieb, suchte er, wie der Präfect von Caltanizetta, den hohen Gast königlich zu fetiren. Zu Caltanizetta präsentirten sich sogar die Gensd'armen der Provinz in Parade-Uniform vor dem „Rebellen“. Bei dem Mittagmahle in dem Präfectur-Gebäude genannter Stadt brachte der Präfect Marco einen Toast auf den König und Garibaldi aus, welchen Garibaldi mit einem anderen auf Victor Emanuel und Rom erwiderte. Als bei dem Dessert herrliche Pflaumen aufgetragen wurden, erinnerte er sich der berühmten römischen, und fügte dann bei: „Verlaßt Euch darauf, meine Freunde, wir werden noch zeitig genug in Rom ankommen, um davon essen zu können.“ (N. Z.)

Neapel, 27. Aug. Zwei Scharmügel haben zwischen den Truppen und den Garibaldisten stattgefunden, 42 von letzteren wurden gefangen genommen, mehrere sind verwundet, die Truppen haben nur drei Verwundete. Die Abgeordneten Fabrizzi und Nordini sind heute hier verhaftet worden. Eine Garibaldi-Manifestation in Messina ist misslungen. Cialdini wird in Calabrien kommandiren. (T. d. St. A.)

Genua, 28. August. Aus Veranlassung einer Proklamation Garibaldi's fand eine Demonstration statt. Da auf die Aufforderung zur Ruhe Widerstand erfolgte, gab es mehrere Verwundete, auch fanden Arrestationen einiger Personen statt, welche mit Dolche bewaffnet waren. (T. d. St. A.)

Florenz, 28. Aug. Dieselben Scenen wie in Genua fanden hier statt. (T. d. St. A.)

Neapel, 29. Aug. Die französische Flotte ist angekommen, Calabrien ruhig. (T. d. St. A.)

Turin, 30. Juni. Die offizielle Zeitung enthält eine Depesche Cialdini's, welche die Nachricht bestätigt, daß die Kolonne Pallavicini am Aspromonte 2000 Garibaldiner gefangen genommen hat. — Das Journal Italia militare sagt, es sei zweifelhaft, ob es Todte gegeben; 200 seien verwundet. Garibaldi hat zwei Verwundungen, darunter eine schwere. Sein Sohn Renotti ist gleichfalls verwundet. Die Turiner Zeitung meldet, Garibaldi habe verlangt, auf ein englisches Schiff gebracht zu werden, um das Vaterland zu verlassen. (T. d. S. M.)

Doulon. Die französische Flotte hat Ajaccio verlassen, mit der Bestimmung nach Neapel. (T. d. N. Z.)

Paris. Die Journale sagen, Garibaldi marschiere auf Reggio und kündige seinen Freiwilligen an, daß er in einigen Tagen in Neapel einmarschiren werde. — Der Moniteur bestätigt Neapel als Bestimmungsort der Flotte. (T. d. N. Z.)

Paris, 27. Aug. Heute hier eingetroffene Berichte aus Palermo bestätigen die Nachricht, daß von einem einzigen piemontesischen Regimente 30 Offiziere verhaftet wurden, weil sie erklärt haben, nicht gegen Garibaldi marschiren zu wollen; auch aus Neapel wird geschrieben, daß Lamarmora weder auf die Armee, noch auf die Nationalgarde zählen könne. Victor Emanuel soll erklärt haben, er werde unter keiner Bedingung auf die Freiwilligen schießen lassen. (S. M.)

Paris, 30. Aug. Ein Börsenschlag verkündigt: Oberst Pallavicini hat die Bande Garibaldi's am Aspromonte geschlagen. Garibaldi wurde verwundet. Es wurden Gefangene gemacht. (T. d. S. M.)

Paris, 31. Aug. Der Moniteur schreibt: Der Aufbruch, welcher die Geschicke Italiens zu gefährden drohte, ist beendigt. Garibaldi hat sich nach einem sehr lebhaften Kampf verwundet übergeben mit all seinen Anhängern. Garibaldi wurde augenblicklich an Bord einer italienischen Fregatte gebracht, welche ihn nach la Spezia (bei Genua) bringen wird. Die Blokade der sizilischen Küsten ist aufgehoben. (T. d. S. M.)

Warschau, 26. Aug. Die Todesurtheile der Verbrecher Kozlas und Kyll durch den Galgen sind vom Großfürsten bestätigt worden. Die Exekution wurde heute Vormittag um 9 Uhr vollzogen. (N. Z.)

Alle öffentlichen Beamten in Warschau haben den Befehl erhalten, künftig nur Cylinderhüte zu tragen. Ein Zuwiderhandeln gegen diesen Befehl wird als Mitschuld an aufrührerischen Demonstrationen betrachtet!

Konstantinopel, 30. Aug. Die Türken haben Gettinje genommen. Prinz Nikolas und Mirko auf der Flucht. Die Stadt verbrannt. (T. d. S. M.)

Der „Moniteur“ berichtet, die Nordamerikaner hätten ein unterseeisches Schiff gebaut, das 20 Mann Besatzung habe und 6 Meilen in der Stunde zurücklege, und durch Röhren von einem oberen Zimmer aus Luft erhalte. Dieses Seeungeheuer bewege sich mit Leichtigkeit auf dem Wasser, versinke plötzlich, könne Stunden lang unter dem Wasser bleiben, und tauche dann majestätisch wieder auf; das Schiff manövriere nun in den Docken von Philadelphia.

Wie leichtsinnig geht man in Nordamerika mit dem Menschenleben um. Präsident Lincoln schickte dem verdienten Ex-Gouverneur Hix ein Patent als Brigade-General für Freiwillige. Hix ist ausnahmsweise ein braver Mann. Er antwortete sofort dem Präsidenten: Vom Kriegsführen verstehe ich weder Hix noch Gax. Wollte ich das Patent annehmen, so würde ich Sie und das Land betrügen; mein Ungeschick würde ein zweck-

loses Hinschlachten von Tausenden von braven Leuten zur Folge haben, die sich mir im Krieg anvertrauen würden.

Allerlei.

— Das Oberamtsgericht in Ulm machte unterm 12. d. bekannt, daß am folgenden Samstag im Gefängnißhof eine Hinrichtung vollzogen werde, jedoch der Zutritt nur solchen Männern gestattet ist, die in feierlicher Kleidung erscheinen. Dem schwarzen Frack ist also eine neue Berufssphäre geöffnet: er ist Kopfabschneidungszeugenuniform.

— Photographische Bilder von 9 Fuß Höhe und 9 Fuß Breite vermag der Photograph Wothly in Aachen herzustellen. Er hat vor einiger Zeit der Pariser Akademie einige vollkommen gelungene photographische Porträts in Lebensgröße vorgelegt und damit das größte Aufsehen erregt.

— Die preussische Armee ist die gefundeste in Europa. Die Sterblichkeit beträgt 60—70 bei 1000 Mann, in Oestreich 280, in Frankreich 190, in Rußland 390, in Italien 160—170, in England 150, in Belgien 143. Am nächsten kommt die dänische und sächsische Armee.

— In der Fabrik des Herrn Scheuer in Döbeln steht gegenwärtig ein monströses Faß, welches bei einem Durchmesser von 18 und einer Höhe von 8 Ellen, nicht weniger als 5300 Eimer (demnach gegen 2000 Eimer mehr als das große Heidelberger Faß) zu fassen im Stande ist. Vier echte und gerechte Biertrinker müßten unausgesetzt täglich 10 Seidel Bier trinken, um das Faß in 52 Jahren zu leeren. Als kürzlich Herr Scheuer in diesem Faße seinen Arbeitern, welche mit ihren Festgenossinnen mittels Treppen in das Innere desselben gelangten, ein kleines Fest gab, konnten 20 Paare hintereinander bequem darin tanzen.

— Man hat herausgebracht, daß in Deutschland 146 Gattungen von Titularräthern bestehen. Sie nehmen das ganze Alphabet mit Ausnahme der Buchstaben K und J ein und es wäre eine würdige Preisaufgabe, auch diese noch mit einem Rath zu beglücken. Friedrich der Große gab einem Thierarzt den Titel: Viebrath. Nicht mit Unrecht hat daher schon der Philosoph Kant unser Deutschland das Titelland, Frankreich das Rodeland, England das Launenland, Italien das Prachtland und Spanien das Ahnenland genannt.

— Unter den zur Verherrlichung des eidgenössischen Offiziersfestes in Bern bestimmten Aufschriften ist folgende in ihrer schmucklosen Nützlichkeit für die schweizerische Stimmung in Anzeigungssachen bezeichnend:

„Kommt der Bizio,
Bekommt er Bizio!“

— Warme Hühnerställe. Im Landwirtschaftlichen Anzeiger für Kurhessen sagt ein Herr W. S. folgendes: „Ich halte nur junge Hühner, da ich wohl weiß, daß nur diese als Legehennen das Futter verwerthen. Trotzdem bekam ich von denselben vor Februar selten Eier, lediglich weil mein Hühnerstall zu kalt war. Im vorigen Jahre las ich, daß die nöthige Wärme in den Hühnerställen leicht zu beschaffen sei, wenn man auf deren Boden Mitte Novembers 1½—2 Fuß hoch frischen Pferdemist bringe und diesen mit etwas Stroh überdecke. Dieß leuchtete mir ein und ich brachte die Sache zur Ausführung. Der Erfolg war, daß schon vom 15. December an 5 meiner 14 Hühner zu legen begannen, denen mit Anfang Januar noch mehrere folgten.“

M a h n u n g.

Wo man trinkt und singt, da laß dich ruhig nieder,
Langweilig Lied und böses Bier das sei dir stets zuwider.

— Die Quintessenz aller Lebenserfahrungen heißt: Wie dumm bin ich gewesen!

Spr. 16, 17.

Hab Achtung stets vor einem Greise,
Und triffst du ihn auf stiller Bahn,
So neig dein Haupt und bete leise:
Gott segne dich, du alter Mann!
Denn er, der Lust und Leid empfunden,
Als du noch warst ein Lichtphantom,
Er kann schon in den nächsten Stunden,
Wallfahren nach dem Himmelodom,
Und dieß dein Wort ist für ihn eben,
Vielleicht der Erde letzter Ruh.
D laß ihn scheiden aus dem Leben,
Mit einem sanften Segensgruß.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Revision: 5017c.